

Zugaberufe für Wohlfühl-Abend

30.04.2013 – SAULHEIM (Bericht aus der Allgemeine Zeitung, Rhein Main Presse)

FRÜHLINGSKONZERT Saulheimer Jägerchor und Jagdhornbläserkreis „Hubertus“ zeigen ihr Können

„Standing Ovation“ und nicht enden wollende Bravo- und Zugabe Rufe krönten das Frühlingskonzert des Saulheimer Jägerchores. Unter der Leitung von Chordirektor Reinhard Baumgärtner unterstrich der Ausnahmekor sein hohes Leistungspotenzial.

Vorsitzender Gerhard Lenz und Sänger Wolfgang Knura führten souverän durch das abendfüllende Ereignis. „Es ist das 17. Konzert in der Sängerrhalle“, erinnerte Gerhard Lenz. „Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen“, ergänzte Wolfgang

Knura. Mit Bravour meisterte der Jägerchor seine Klassiker, etwa „Der Jäger aus Kurpfalz“, dann „Ein Tiroler wollte jagen“ und auch „Wohl auf die Jagd, geht frisch und gut“. Was die Fans am Jägerchor so lieben, ist seine voluminöse Stimmgewalt. Fest zu machen etwa an seinem Schlachtruf „Horrido“, der bei Konzerten des Jägerchores nicht fehlen darf.



Der Saulheimer Jägerchor unter der Leitung von Reinhard Baumgärtner begeisterte sein Publikum in der Sängerrhalle.
Foto:photoagenten / Axel Schmitz

Spirituals und Gospels

Im Frühlingskonzert erklangen in einem Themenbock auch Spirituals und Gospels. Das berühmte „Amen“ wurde zum Solistenerfolg für Tenor Robert Majchrzyk. Sehr besinnlich wirkten dann die geistlichen Lieder: Hier gefiel die Stimme von Solist Otto Wohmann bei „Nachtgebet“ und „Müde bin ich, geh zur Ruh“. Besondere Tongemälde schuf der Jagdhornbläserkreis „Hubertus“ aus Heidelberg mit seinen weitgeschwungenen Parforce-Jagdhörnern. Bei einem Zusammentreffen im Palmengarten in Frankfurt vor 20 Jahren sind freundschaftliche Bande zwischen Jägerchor und Jagdhornbläsern entstanden, die bis heute nicht abgerissen sind, erklärte Gerhard Lenz, der Chorvorsitzende.

Glanzvoller Höhepunkt bildete die gemeinsame Aufführung des berühmten „Jägerchores“ aus der Oper „Der Freischütz“, „Was gleicht wohl auf Erden“. Großen Anteil am Konzerterfolg gewann die in Partenheim ansässige Pianistin Sabrina Hummel, die den Jägerchor einfühlsam begleitete und auch solistisch die Musik zum Film „Fluch der Karibik“ bot.

Neues einstudiert

Die Heidelberger Hornisten standen unter Leitung von Herbert Meier. Hervorragend die Beiträge der Bläser wie „La Fete de Chateau“, „Das Fest im Schloss“, „Le clocher dans le soir“ oder „Abendglocken“. Der Jägerchor hatte auch Neues einstudiert. So „Only You“, bekannt durch die Gruppe „Flying pickets“, wobei hier ein sehr homogenes Duett von den zwei Tenören Rüdiger Köster und Robert Majchrzyk zu erleben war.

Während Bassist Wolfgang Müller bei „The lion sleeps tonight“ überzeugte, trat auch Gerhard Lenz solistisch ans Mikrofon, der regelrecht rappte: „Ach wär ich doch dein Teddybär, und ich in deiner Nähe wär.“ „Hört ihr Herr'n und lasst euch sagen“ wurde als Nachtwächterlied zum Finalerfolg mit Tenor Edgar Lotz und den Herren des Jägerchores.